

2011 – das Jahr der Umstellung

Rotenburger Werke gründen eine Abteilung für dezentrale Angebote

ROTENBURG ■ Gerade eben haben die Mitarbeiter des Kirchenkreisamtes die Umzugskartons verladen und sind nach Verden gezogen, da hat die neu gegründete Abteilung 3 der Rotenburger Werke ihre Kartons in den leeren Büroräumen ausgepackt. Die acht Kollegen werden von dort aus die Dezentralisierung der Großeinrichtung voranbringen. „240 Plätze in zehn Jahren – das ist der Job“, sagt Abteilungsleiter Friedhelm Sager nüchtern.

Zwei Projektleiter beschäftigen sich beispielsweise zurzeit mit der konkreten Umsetzung von Wohneinheiten in Falkenburg bei Ganderkesee und in Visselhövede und betreuen die bereits vorhandene Außenstelle in Scheeßel. Des Weiteren gehört zur Abteilung das „Team Aktion Mensch“, das mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Aktion Mensch arbeitet. Dazu gehören eine Inklusionsmanagerin, ein Bewohnerberater, eine Architektin und eine Controllerin. Auch eine Mitarbeiterberatung wird es geben. Sie soll von einer externen Firma übernommen werden.



Im Team Konversion arbeiten mit (v.l.): Rüdiger Haase, Bernd Schröder, Tatjana Ladda, Frank Goertz, Jutta Meier, Anja Rinck, Stephan Slomma, Dörte Drusch, Heike Küther, Corinna Bartels, Dietmar Post und Abteilungsleiter Friedhelm Sager.

„Mit dieser Abteilung sind wir gut gerüstet, um die geplante Dezentralisierung umzusetzen. Die Angebote näher an die Menschen mit Behinderung zu bringen, ist ein wichtiges Ziel für die Zukunft“, sagt Sager.

Im Zuge der Neugründung einer Abteilung für dezentrale Angebote wurden auch gleich die Organisationsstrukturen für die Wohnangebote der Werke insgesamt umgestellt. „Das hatten wir schon länger vor

und hielten den Zeitpunkt jetzt für günstig“, erklärt Sager. Waren die Abteilungen früher regional ausgerichtet – beispielsweise „Kalandshof“ oder „Königskamp“ – sind sie jetzt fachlich-inhaltlich orientiert. Die Abteilung 1 kümmert sich nun schwerpunktmäßig um Angebote für Menschen mit geringem bis mittlerem Assistenzbedarf in Rotenburg und die Abteilung 2 ist schwerpunktmäßig für Angebote für Men-

schen mit mittlerem bis hohem Assistenzbedarf in Rotenburg zuständig. Dazu kommt die bereits beschriebene neue Abteilung 3 für dezentrale Angebote. „Diese Aufteilung bietet die Möglichkeit, Konzepte viel besser aufeinander abzustimmen und sich gegenseitig zu unterstützen“, freut sich Sager.

Für die praktische Umsetzung der neuen Strukturen haben sich die Werke zwei Monate Zeit eingeräumt. Dann sollen neue Abläufe, Zuordnungen und Ansprechpartner gefunden sein. Für die Umstellung plant die Leitungsebene ein Jahr ein. In der Zeit zeigt sich, ob beispielsweise Gruppen eventuell falsch zugeordnet wurden und noch wechseln sollten. „Das Jahr 2011 steht ganz im Zeichen der Umstellung“, sagt Sager. Auch viele Mitarbeitende sind beteiligt, denn sie bekommen neue Gruppen- oder Bereichsleiter zugeordnet und müssen sich darauf einstellen. „Für die Bewohnerinnen und Bewohner selber wird sich aber nichts ändern“, betont Sager. Ihre direkten Bezugspersonen bleiben dieselben.